



# Gruschk und Krempl

## Für Andacht und Gottesdienst

01. Januar 2023 · Neujahr

Unser altes Pfarrhaus mussten wir renovieren. Vom Keller bis zum Speicher misteten wir aus. Wir durchforsteten alle Schränke und unzählige alte Umzugskisten; und wir fanden – auf badisch gesagt – jede Menge „Gruschk und Krempl“.

Das meiste landete auf dem Müll. Eine besonders schwere Kiste wollte ich schon in die Altpapierecke wuchten, da stieß ich unter alten Liedblättern, Zeitungen, Gesetzesblättern und Programmen von Seniorenausflügen aus dem letzten Jahrtausend auf etwas Schweres: Ein uraltes Buch.

Ich schlug die erste Seite auf und staunte: Es war die alte Altarbibel, die unserer Gemeinde zur Einweihung der Stadtkirche 1864 geschenkt worden war. In der Widmung stand: „Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen, aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.“ (1. Petr 1,24)

Gott hat Humor, dachte ich: Ja, alles ist vergänglich, aber Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Aber diesmal war es sehr knapp!

Diese Geschichte erzählt eine tiefe Wahrheit: Überall kann ich Schätze des Lebens und des Glaubens entdecken. Auch mitten im „Gruschk und Krempl“ des Lebens will ich damit rechnen, dass Gott mir etwas Kostbares schenken möchte. Ich schau nicht nur auf das Äußere. Ich guck hinter die Fassade und lass mich von Gott überraschen.

Wir beten:

Gott, öffne mir die Augen für die Schätze und Kostbarkeiten, die auch im Gruschk und Krempl meines Alltags verborgen sind, und die mein Leben bunt und schön machen. Amen.

EG 295: Wohl denen, die da wandeln

Christian Kühlewein-Roloff,  
Pfarrer und Landesobmann der Badischen Posaunenarbeit